

## **Museumsverein Nienburg/Weser**

### **Jahresbericht 2013 mit Vorschau 2014**

#### **1) Personelles**

Am 31.10.2013 trat Dr. Eilert Ommen nach fast 28jähriger Tätigkeit als Museumsleiter und Geschäftsführer des Museumsvereins in den altersbedingten Ruhestand. Seine Nachfolge übernahm am 1.11.2013 Dr. des. Kristina Nowak-Klimscha. Frau Nowak-Klimscha hat Mittelalterliche Geschichte, Ur- und Frühgeschichte und Historische Hilfswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum studiert. Nach beruflichen Stationen z.B. für ihr Volontariat im Landesmuseum Natur und Mensch, Oldenburg und der Tätigkeit als Museumspädagogin am Deutschen Historischen Museum, Berlin war sie zuletzt für das EU-geförderte Projekt „Land der Entdeckungen. Die Archäologie des friesischen Küstenraums“ bei der Ostfriesischen Landschaft tätig. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Archäologie Nordwestdeutschlands, insbesondere das Frühmittelalter sowie die zielgruppengerechte Vermittlung von historischen Inhalten. Die Darstellung der Geschichte von Stadt und Landkreis Nienburg erfährt bei ihrer Arbeit im Museum Nienburg/Weser besondere Aufmerksamkeit. So sollen Sonderausstellungen bundesweite Feier- und Gedenkanlässe beleuchten, jedoch immer mit dem Bezug zur Region. Dabei ist aber auch der „Blick über den Tellerrand“ hinaus erwünscht und insbesondere im Bereich der Kunstausstellungen ist auch die Präsentation von außergewöhnlichen Themen oder Techniken erlaubt.

#### **2) Besucherzahlen**

Im Jahr 2013 zählte das Museum Nienburg knapp 25.000 Besucher. Die meisten Besucher erleben das Museum Nienburg/Weser im Rahmen einer geführten Gruppe. 220 Gruppen, darunter 36 Kindergruppen kamen im vergangenen Jahr zu uns.

Das Quaet-Faslem Haus wird für Veranstaltungen des Museums und auch von Fremdveranstaltern gerne genutzt. Auch der neuen Museumsleitung ist es wichtig, dass ein Museum ein Ort der Begegnung für die Öffentlichkeit ist. Im Rahmen der Reihe „Lebendiges Museum“ finden hier regelmäßig Vorträge zu den Sonderausstellungen statt und auch der inzwischen zu einer Institution gewordene Seniorentreff erfreut sich großer Beliebtheit bei den Besuchern. Mit erneut zehn Veranstaltungen im Jahr 2013 ist diese Veranstaltungsreihe vorbildliches Beispiel für die Verbindung von „Bildung“ und „Unterhaltung“ im Museum.

#### **3) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit**

Das Museum Nienburg ist in der regionalen Presselandschaft gut vertreten. Mit insgesamt 62 Pressemitteilungen im Jahr 2013 berichtet das Museum durchschnittlich rund 1,2x pro Woche über Veranstaltungen, neue Entwicklungen und Projekte.

Auch die Homepage des Museums wird als Informationsplattform gerne genutzt. Im Jahr 2013 ist eine Steigerung der Besuche von 17 % gegenüber des Vorjahres zu verzeichnen gewesen.

Darüber hinaus informiert auch das Programmheft des Museums über geplante Ausstellungen und Aktionen. Seit Beginn des Jahres 2014 erscheint es nun als Halbjahresprogramm 2x im Jahr. Mit Unterstützung der Sparkasse Nienburg ist ein Druck in Farbe und ein neues Design möglich geworden.

Insbesondere Schulklassen und Kindergärten finden hier nun ein übersichtliches Angebot an buchbaren Programmen von bis zu 1,5h Dauer. Der Schwerpunkt liegt derzeit in den Themengebieten Steinzeit und Mittelalter. Beide sind im Lehrplan der Schulen in den Klassen 5 und 7 verankert. Das Ziel der neuen Angebote ist es, den Besuch im Museum zu einem festen Bestandteil der Unterrichtseinheiten werden zu lassen.

Die Führungen sind dialogisch angelegt und durch sogenannte „Hands-on“-Elemente, also Gegenstände, die angefasst und ausprobiert werden können, wird das Thema erfahrbar gemacht. Ein erster Erfolg konnte bereits im Dezember verbucht werden. Der gesamte Jahrgang der Klasse 5 der Integrierten Gesamtschule Nienburg kam im Rahmen einer Projektwoche ins Museum.

Darüber hinaus finden im Museum regelmäßige AG`s statt, die Kindern im Rahmen der Nachmittagsbetreuung zu verschiedenen Themen die Geschichte und Entwicklung ihrer Heimatregion nahe bringen. Freie Mitarbeiterinnen führen die AG`s durch, die ohne die Unterstützung von Drittmittelgebern nicht zu realisieren wären. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit des Museums, aber auch der Schulen, die immer größere Schwierigkeiten haben, eine gute Nachmittagsbetreuung zu gewährleisten.

Ferienprogramme und Kindergeburtstage runden das museumspädagogische Angebot ab.

#### **4) Ausstellungen**

Sonderausstellungen beleben ein Museum und bieten die Möglichkeit, immer wieder über spannende Themen zu informieren. Neben verschiedenen kleineren Präsentationen wurde der Bogen der Sonderausstellungen von der Steinzeit bis in die jüngste Vergangenheit gespannt.

Eine Sonderausstellung zu einem außergewöhnlichen Dolch aus Helgoländer Feuerstein berichtete über den weiträumigen Handel der Menschen untereinander bereits vor 4000 Jahren. Die Ausstellung zu „Stätten jüdischer Kultur und Geschichte“ war ein großer Erfolg, nicht zuletzt durch ihren Anspruch, Geschichten zu erzählen, die niemals in Vergessenheit geraten dürfen.

Die Fotoausstellung zum Thema „100 Jahre Fotografie in Deutschland“ zeigte anschaulich anhand ausgewählter Motive von verschiedenen Fotografen das junge Medium der Dokumentation im Wandel der Zeit.

Besondere Aufmerksamkeit verdiente die Sonderausstellung „Schüler zeigen ihre Objekte aus der Studiensammlung“. Sie entstand in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Ganztagsschule und wurde durch die Verleihung des Förderpreises Museumspädagogik der VGH-Stiftung möglich. Durch Projekte wie dieses entwickeln Kinder ein ganz neues Gespür für die historische Vergangenheit – und auch für die eigene Vergangenheit. Plötzlich ist Geschichte nicht mehr langweilig, sondern

spannend und man ist stolz darauf, an einer solchen Ausstellung mitgewirkt zu haben. Immer wieder war zu erleben, dass Kinder ins Museum kamen und die Objekte sehen wollten, von denen ihnen ihre Klassenkameraden erzählt hatten.

Als erste Sonderausstellung der neuen Museumsleiterin eröffnete am 24. April 2014 die Präsentation zu „Karl der Große – der unbekannte Kaiser“. Anlässlich des 1200sten Todestages des fränkischen Herrschers zeigt das Museum Nienburg eine Ausstellung über den Menschen hinter dem Kaisertitel. Fragen wie „Wie Karl ausgesehen“, „Welches Bild haben sich nachfolgende Generationen von ihm gemacht?“ und „Was finden die Archäologen an Überresten aus der Zeit?“ stehen im Mittelpunkt. Besonderes Highlight ist ein Phantombild Karls des Großen, das ein Phantombildzeichner des Landeskriminalamtes Niedersachsen nach der zeitgenössischen Beschreibung Karls aus Einhards Biografie angefertigt hat.

## 5) Projekte

Das Werkverzeichnis von Ernst-Thoms konnte veröffentlicht werden und ist ein voller Erfolg. Durch ehrenamtliches Engagement konnte dieses umfangreiche Werk erst realisiert werden. Das Museum verdankt die Durchführung der großzügigen Unterstützung verschiedener Förderer. Das Werkverzeichnis ist fast 500 Seiten stark und zeigt mehr als 1500 Abbildungen seiner Werke. Der Maler und Nienburger Ehrenbürger hat nun ein würdiges Denkmal erhalten.

Ebenso konnte das Konzept zur ehrenamtlichen Arbeit im Museum fertig gestellt werden. Frau Dr. Bollmann von der Universität Oldenburg hat mit zwei Studentinnen ein überregional gültiges Werk geschaffen, das Tipps zur Organisation und Bedeutung des Ehrenamtes im Museum gibt.

Ein weiteres, literarisches Werk hat die Bildpredigten von Superintendent i.R. Hein Spreckelsen im Fokus. In 18 Jahren hat er zahlreiche Kunstwerke des Museums mit biblischen Motiven oder Bezügen in den Mittelpunkt seiner Aschermittwochs predigten gesetzt. Die Gesamtheit dieser Predigten ist nun in Buchform erschienen.

In der Schriftenreihe des Museums ist das Erinnerungsbuch für die während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft 1933 – 1945 deportierten und ermordeten jüdischen Frauen, Männer und Kinder aus dem Landkreis Nienburg/Weser von Gerd-Jürgen Groß unter dem Titel „Sie lebten nebenan“ erschienen.

Vom 12. – 14.04. fand das 6. Nienburger Textilsymposium mit dem Schwerpunkt „Flachgewebe aus Ostanatolien“ im Quaet-Faslem-Haus statt.

Auch die Grabung am Burghügel Wölpe wurde in einer 2. Grabungskampagne von Studenten der Universität Regensburg unter Leitung eines Grabungstechnikers und mit Unterstützung der Kommunalarchäologie fortgesetzt.

Mit Hilfe von Sponsoren konnten damit begonnen werden, Spargelpflüge auf dem Außengelände des Spargelmuseums zu restaurieren.

## 6) Fresenhofvorplatz

Nach langer Bauzeit kommt der Ausbau des Platzes vor dem Fresenhof/Schulhof MDG zu einem Abschluss. Nach derzeitigem Stand wird es in Zukunft nicht möglich sein, den Vorplatz mit einem PKW/Lieferwagen zu befahren. Für die Arbeiten im Museum (Ausstellungsaufbau/Ausstellungsabbau, Transporte) ist das ein sehr hinderlicher Umstand. Im Hinblick auf den geplanten Umbau des hinteren Bereichs des Schulhofs sind die geplanten Maßnahmen neu zu bewerten. Auch hier ist das Resultat der Nichtbefahrbarkeit zu erwarten – damit sind weder die Musikschule noch das Museum für Transporte und Anlieferungen zu erreichen.

## **7) Ausblick**

Das Jahr 2014 wird von großen Um- und Ausbaumaßnahmen im Fresenhof und im Quaet-Faslem-Haus geprägt sein. Das Museum hat die Möglichkeit, von rücklaufenden EFRE-Mitteln (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) zu profitieren und eine Neugestaltung der Dauerausstellungen inkl. dem Bau eines Außenfahrstuhls zu realisieren. Die Dauerausstellung im Fresenhof wird in den nächsten Tagen geschlossen, die Sonderausstellung „Karl der Große – der unbekannte Kaiser“ wird weiterhin zu sehen sein. In der zweiten Jahreshälfte erfolgt dann die vollständige Schließung für den Besucherverkehr, um dann voraussichtlich Ende Januar/Anfang Februar 2015 wieder zu eröffnen. Das Quaet-Faslem-Haus wird weiterhin für Veranstaltungen zur Verfügung stehen, hier sind Umbaumaßnahmen nur im 1. OG geplant. Hier zeigt sich der Vorteil von mehreren Museumsgebäuden – eine geplante Sonderausstellung zum Beginn des Ersten Weltkrieges kann trotz der umfangreichen Maßnahmen stattfinden. Sie wird lediglich vom Fresenhof in das Quaet-Faslem-Haus verschoben. Die Eröffnung ist für den September geplant.